

Abstammung

der

italienischen und französischen Sprache

und ihr

Verhältniß

zur lateinischen Schriftsprache

von

P. Vincenz Gasser.



Stans, 1879.

Buchdruckerei von C. von Matt.

Abkürzungen.

fr. = französisch.
it. = italienisch.
ldb. = ladinisch-badiotisch.
sp. = spanisch.

Cod. Just. = Codex Justinianus.
Cod. Theod. = Codex Theodosianus.
L. Alam. = Lex Alamannica.
L. Long. = Lex Longobarda.
L. Sal. = Lex Salica.

Abstammung der italienischen und französischen Sprache und ihr Lautverhältniß zur lateinischen Schriftsprache.

Antiquam exquirite matrem.

Vergili Aeneid. III. 96.

Wenn das klangvolle und biegsame Idiom des heutigen Italien und das anmuthige Französische in seiner ausdrucksvollen Deutlichkeit mit eigenem Reize an unser Ohr schlagen, so drängt sich dem strebsamen Sprachenfreunde wohl mit Grund das Verlangen auf, ihre Abstammung und Verwandtschaft zu erforschen und zunächst die Mutter zu kennen, die so artige Kinder geboren; denn es gibt nach dem Ausspruche Mezzofanti's,¹⁾ des größten Sprachkenners unseres Jahrhunderts, kein sichereres Mittel zur Erlernung einer Sprache, als das der Ableitung und Vergleichung, weil auf diese Weise das Sprachenlernen anstatt zur oberflächlichen Gedächtnißübung zur Verstandessache wird. Daß das Italienische und Französische aus dem Lateinischen stammen und mit demselben die größte Aehnlichkeit haben — besonders ersteres — ist erwiesene Thatsache. Eine weitläufige Aufzählung der verschiedenen Ansichten über den Ursprung des Italienischen²⁾ ist hier unnütz; ich beschränke mich nur auf die Beweise für die Behauptung, das Italienische sei unmittelbar aus dem Lateinischen mit geringer Beimischung fremden Einflusses entstanden, wodurch die übrigen Muthmaßungen von selbst fallen; auch das Französische ist unmittelbar aus dem Lateinischen geflossen, nur ist hier der fremde Einfluß bedeutender als beim Italienischen. Es muß aber bei der Ableitung zwischen dem zur Schriftsprache entwickelten Latein und zwischen der Volkssprache streng unterschieden werden. Wie in unserer Zeit neben der Schriftsprache allerorts eine Volksmundart üblich ist, welche die richtige Aussprache der Wörter und die grammatischen Formen vernachlässiget, eigene Ausdrücke und Redeweisen annimmt, so hatte der Römer seine *Lingua culta* (Schriftsprache) und die *Lingua vulgare* (Volkssprache), und gerade aus dieser letzteren müssen

wir das Italienische und Französische ableiten. „Alle romanischen Sprachen haben ihre erste und vornehmste Quelle in der lateinischen. Aber nicht aus dem klassischen Latein, dessen sich die Schriftsteller bedienten, flossen sie, sondern, wie schon vielfach und mit Recht behauptet worden, aus der römischen Volkssprache, welche neben dem klassischen Latein im Gebrauche war, und zwar, wie sich versteht, aus der spätlateinischen Volksmundart,“ sagt Vater Diez.³⁾

Höchst wahrscheinlich ist es, daß sich schon vor der Gründung Roms das gemeine Volk Latiums einer Umgangssprache bediente, die von derjenigen der Gebildeten abwich; bestimmt aber ist es, daß, als mit der Gründung Roms eine scharfe Trennung der Stände in Regierende und Regierte eintrat, der regierende Stand, wenigstens in den öffentlichen Verhandlungen die träge Kürze der gemeinen Aussprache vermied, gewisse Ausdrücke als unrein verwarf und eine feierlichere Art der Rede gebrauchte⁴⁾; auch die öffentlichen Actenstücke wurden bald nach Gründung der Stadt in einer von der Volksmundart ziemlich abweichenden, reineren Sprache geschrieben, die in Rom selbst *sermo nobilis*, oder *urbanus* genannt wurde, im Gegensatz zur Volkssprache, welche *sermo plebejus*, *vulgaris*, *rusticus* — später auch *barbarus* — hieß. Freilich hat die lateinische Schriftsprache selbst viele Umgestaltungen erlitten, bis sie im Anfange der christlichen Zeitrechnung als ausgebildete Sprache festgestellt wurde. Die ältesten uns erhaltenen Sprachdenkmale, wie die Gesänge der Salier, der arvalischen Brüder, der Senatsbeschluß, der die Bacchanalien verbietet, die Inschrift der Columna rostrata des C. Duilius, die 12 Tafelgesetze u. s. w. sind vom klassischen Latein so verschieden, daß, wie Quintilian⁵⁾ sagt, sogar die salischen Priester seiner Zeit nur mit Mühe die

¹⁾ Cardinal Josef Mezzofanti, gestorben zu Rom 1849, hatte sich bei 70 Sprachen angeeignet; er redete und schrieb alle Sprachen Europas, auch asiatische, afrikanische und neuseeländische Sprachen waren ihm geläufig.

²⁾ Cantù, Storia della letteratura italiana. Firenze 1865.

³⁾ Fried. Diez, Gramm. der Romanischen Sprachen. Bonn 1876.

⁴⁾ Diez, Poesie der Troubadours. Zwidau 1826.

⁵⁾ Quint., de Institutione oratoria lib. I, 6: Saliorum carmina vix sacerdotibus suis satis intellecta.

Gefänge der Salier verstanden. Diese werthvollen Denkmale zeigen uns auch zugleich die allmälige Entwicklung der Schriftsprache, welche in diesen noch plump, wortarm und rauh erscheint, dann aber, als nach Unterwerfung Großgriechenlands ¹⁾ unter römische Botmäßigkeit die überwundenen Griechen die Ehre hatten, die Lehrmeister ihrer Beherrscher zu sein, durch griechischen Einfluß jene edlen Formen und jene männliche Schönheit annimmt, welche sie in Cicero, Livius, Salust, Ovid, Vergil, Horaz u. s. w. auszeichnen und des großen Römervolkes wahrhaft würdig machen. Diese Sprache, kurz und kräftig in ihrem Wesen, blieb nicht auf Italien allein beschränkt, sondern die siegreichen Römer haben ihre Sprache von Italien aus bis an den fernsten Osten verbreitet und dem unterjochten Europa vorgeschrieben, und indem sie nach blutigen Kämpfen dieselben mit den friedlichen und dauerhaften Eroberungen des Christenthums verbanden, haben sie dieselbe zur Weltsprache, zum Organ der Wissenschaften und der Bildung erhoben. ²⁾

Je mehr die Schrift- und Büchersprache sich vervollkommnete, um so mehr wich sie von der Volkssprache ³⁾ ab, welche hierin nicht gleichen Schritt hielt, sondern vielmehr die alten Formen und Wörter hartnäckig bewahrte ⁴⁾ und lieber von den in den zwei letzten Jahrhunderten der Republik in Rom niedergelassenen Fremden und Veteranen, als von der gebildeten Sprache etwas annahm, woher es denn auch kam, daß das gemeine Volk das classische Latein nicht einmal verstand, weshalb auch Suetonius ⁵⁾ von Augustus sagt, er habe bisweilen, um sich verständlich zu machen, die grammatische Norm umgangen und sich größere Freiheit der Ausdrucksweise erlaubt; wissen wir ja auch, daß die classischen Ausdrücke *caput, ager, os, domus, ignis, pulcher* in den römischen Spielen vom gemeinen Volke durch *testa, campus,*

bucca, casa, focus, bellus gegeben wurden, ⁶⁾ die alle in ihrer Wurzel im Ital. und Französl. wieder erscheinen.

Als Kaiser Caracalla alle Unterthanen seines weiten Reiches zu römischen Bürgern machte, und in der Folge sich immer mehr Fremde zu Rom niederließen, denen das Recht eingeräumt wurde, im Senate und zum Volke in ihrer eigenen Sprache zu reden, mischten sich in die Schriftsprache Laute von allen Nationen, wie ebenso viele Aenderungen in Form und Ausdruck, so daß sie immer mehr verfiel und der Volkssprache sich näherte. Auch die Priester bedienten sich in Wort und Schrift einer Redeweise, die von der reinen Sprache und selbst von der grammatischen Form oft bedeutend abwich, da ihr Hauptzweck sein mußte, sich dem ungebildeten Volke verständlich zu machen. ⁷⁾ Dazu kam noch die Völkerwanderung, welche nicht ohne allen Einfluß auf die Sprache sein konnte, wenn sie auch die italienische und französische Sprache im eigentlichen Sinne nicht „getrieben“ hat, wie Meister Diez so schön und richtig bemerkt, wenn er schreibt: „Wie weit wir auch zurückgehen mögen, so erkennen wir in den romanischen Sprachproben die Spuren einer festgeregelten Grammatik und gelangen zur Ueberzeugung, daß es keineswegs die Völkermischung war, die den romanischen Sprachzweig getrieben habe, daß dieser vielmehr schon vorlängst aus der lateinischen Wurzel entsprungen sei und auch ohne jenes Ereigniß sich fortgebildet haben würde.“ ⁸⁾ Vom 5.—9. Jahrhundert machte die Schriftsprache noch den letzten vergeblichen Versuch sich zu behaupten; die Gelehrten mühten sich, das Lateinische wieder auf seine regelrechten früheren Formen zurückzuführen; aber je mehr sie ihren Zweck zu erreichen suchten, um so unverständlicher wurde ihre sogenannte gereinigte Sprache dem Volke, zumal sie jetzt schon im gewöhnlichen Verkehr ganz aufgehört hatte und sich nur mehr auf die Schule, auf öffentliche Actenstücke und geschriebene Bücher beschränkte. Diejenigen selbst, welche diese Sprache

¹⁾ *Græcia capta ferum victorem cepit, et artes intulit agresti Latio.* Hor. lib. II. ep. I.

²⁾ Vergleiche Eichhoff, *Parallèle des langues de l'Europe et de l'Inde.* Paris 1836.

³⁾ Quint., *de Institutione orat.* XII., 10: *Nam mihi aliam quandam videtur habere naturam sermo vulgaris, aliam viri eloquentis oratio.*

⁴⁾ Cicero, *de Orat.* III., 12: *Rustica vox et agrestis quosdam delectat, quo magis antiquitatem, si ita sonet eorum sermo retinere videatur.* Seneca, *epist.* 87: *Multi ex alieno sæculo petunt verba duodecim tabulas loquuntur.*

⁵⁾ *Neque præpositiones verbis addere, neque conjunctiones sæpius iterare dubitavit.*

⁶⁾ *Perticari, degli Scrittori del trecento.* Venezia 1832.

⁷⁾ August., *de Doctrina christiana* IV., 10 sagt: *Quamquam in bonis doctoribus tanta docendi cura esse debeat, ut verbum, quod nisi obscurum sit vel ambiguum, latinum esse non potest, vulgi tamen more sic dicitur, ut ambiguitas obscuritasque vitetur, non sic dicatur ut a doctis, sed potius ut ab indoctis dici solet. Cur pietatis doctorem pigeat, imperitis loquentem ossum potius quam os dicere etc.? Gregorius Magnus schreibt: Non barbarisimi confusionem devito, situs motusque præpositionum, casusque servare contemno etc.*

⁸⁾ Diez, *Poesie der Troubadours.*

vertheidigten, dachten nicht mehr in derselben und waren genöthiget, sie zu lernen, wie man eine todte Sprache lernt, während die Volksmundart unbekümmert um das Lateinische ihren eigenen Weg ging, die Endungen abkürzte, die Geschlechter durch den Artikel, die Endungen durch Verhältnißwörter bezeichnete, die Zeitformen durch Hilfszeitwörter umschrieb, Verkleinerungs- und Vergrößerungswörter schuf, vorzugsweise in den Provinzen zur Herrschaft gelangte, der Mutter in hohem Grade unähnlich wurde, dieselbe gleichsam begrub und auf ihrem Grabhügel die romanischen Sprachen erblühen ließ.¹⁾

Zu den romanischen Sprachen gehören: das Italienische, das Französische, das Spanische, das Portugiesische, das Provenzalische, das Walachische und die ladinischen Mundarten²⁾ in Graubünden, Tirol und Friaul. Die zwei ersten Sprachen sollen hier etwas einlässlicher behandelt werden.

I.

Das Italienische, welches an den meisten deutschschweizerischen Mittelschulen, wenigstens als Freifach gelehrt und durch die Gotthardbahn für die Schweizergaue deutscher Zunge eine gemehrte Bedeutung erhalten wird, beherrscht als eigenes heimisches Gebiet Italien, den schweizerischen Kanton Tessin und einen Theil von Tirol und Syrien. Diese Sprache, der Mutter in hohem Grade ähnlich, ist ein Erzeugniß desselben Bodens, auf welchem einst die großen Geister Roms geblüht haben. In Toscana, der uralten Wiege italienischer Bildung, mit Auszeichnung gepflegt, erlangte sie bald durch die Geisteskraft ihres Volkes und der großen Männer, welche sie ausgebildet haben, jenen zarten Wohlklang und jene glückliche Geschmeidigkeit, die sie bei Dante ernst, bei Ariost und Tasso lebhaft und glänzend, bei Alfieri einfach und klar, bei Manzoni lieblich und ernst zugleich, bei Silvio Pellico gefühlreich, im geschichtlichen Vortrage würdevoll und für die Klänge der Musik empfänglich gemacht haben. Unter der glühenden Sonne und dem blauen Himmel des Südens erzeugt, glänzt sie vorzüglich in der lebhaften Schilderung der Leidenschaften, sie ist die Sprache des innigen Seelenlebens, die Sprache der Musik und der Künste, sie ist jene Sprache,

welche den Ruhm hat, zuerst in Europa die Bahn der neueren Literatur betreten zu haben, jene Sprache, von welcher der italienische Dichtersfürst Dante Alighieri die denkwürdigen Worte niedergeschrieben hat: „Ich bin überzeugt, daß diese Sprache jeden erhebt, der sie spricht und jeden mit Ruhm bedeckt, der sich ihr ergibt. Ich habe dies an mir selbst erfahren und ertrage gerne die Verbannung für die Süßigkeit dieses Ruhmes.“³⁾

Das Französische, das in der Schweiz, in Deutschland und Italien an Mittelschulen einer ehrenhaften Pflege sich erfreut, ist in Frankreich, Belgien und einem Theile der Schweiz herrschende Sprache. Im nördlichen Gallien aus der Vermischung der römischen Volkssprache mit der deutschen Mundart der Franken entstanden, hat sich diese Sprache nur langsam entwickelt; denn als schon der Einfall der Normannen dieselbe in England ausbreitete und zur Grundlage einer neuen Sprache machte, waren im südlichen Frankreich noch verschiedene romanische Mundarten. Endlich am Hofe der Könige vorgezogen und von den Schriftstellern des XVI. Jahrhunderts reiner ausgebildet, erlangte das Französische nach und nach jene Anmuth und Bestimmtheit des Ausdrucks, welche die zukünftige Größe dieser Sprache ahnen ließen und durch Racine, Molière, Fénelon, Bossuet auf's höchste gesteigert, endlich alle Völker unter ihren siegreichen Einfluß gestellt haben. Die französische Sprache ebenso gesellig und geistreich, wie das sie redende Volk, hat außerhalb der heimatlichen Gränzen als Sprache des europäischen Verkehrs eine in der neueren Geschichte beispiellose Verbreitung gefunden, sie ist gleichsam das allgemeine Organ der Gedankenmittheilung, der Vollmetscher der neueren Bildung geworden. Andere Sprachen haben unwillkürlich ihre Zierlichkeit nachgeahmt und ihren Geist in sich aufgenommen,⁴⁾ und diese in ihrem auf Gemeinwohl begründeten Fortgange beharrliche und unwiderstehliche geistige Kraft sichert dem französischen Volke einen Ruhm, der noch ausgebreiteter und dauernder ist, als sein Waffenglanz. Die französische Sprache ist die Sprache der lebhaften Beschreibung, die Sprache des Kriegswesens, die Sprache der Diplomatie und des Handelsverkehrs, die Sprache der höheren Stände, für welche mit Recht der

¹⁾ Hat ja schon Horaz gesungen: Verborum vetus interit aetas, et florent modo nata vigentque. De arte poet. 61 u. 62.

²⁾ Für die ladinischen Dialekte in Graubünden hat sich Carisch durch Wörterbuch (Chur 1848) und Grammatik (Chur 1852) sehr verdient gemacht. Große Verdienste um die ladinischen Mundarten in Tirol haben sich erworben: Dr. Mitternugner durch sein Programm: Die rätoladinischen Dialecte in Tirol, Brigen 1856; ferner der k. k. Landes Schulrath von Tirol, Ch. Schneller, durch sein sehr gründliches Werk: Die romanischen Volksmundarten in Südtirol, Vera 1870; für das Gröbnerische speziell: H. Bian durch seine Grammatik unter dem Titel: Der Gröbner und seine Sprache, Bozen 1864.

³⁾ Dante, de vulgari eloq.

⁴⁾ Siehe Eichhoff I. c.

Grundsatz gilt: „Apprenez le français et tout le monde vous comprendra.“ „Lernet französisch und Jedermann wird Euch verstehen.“

II.

Untersuchen wir die Bestandtheile des Italienischen und Französischen, so finden wir, daß die italienische Sprache die reinste unter den romanischen und Latiums ähnlichste Tochter sei, indem wohl neun Zehnthelle ihres Sprachstoffes lateinischen Ursprungs sind, das letzte Zehntel läßt sich auf griechische, deutsche und arabische Namen zurückführen und nur ein geringer Niederschlag von räthselhaften Ausdrücken müssen entweder als vom Zufall hieher verschlagene Fremdlinge, oder als spärliche Ueberreste der untergegangenen Sprachen Italiens angesehen werden. Die französische Sprache besteht im Grunde genommen aus denselben Bestandtheilen, wie die italienische, nur ist der lateinische Sprachstoff bedeutend geringer und der deutsche stärker vorhanden, als im Italienischen; der arabische Stoff ist gering vertreten, neben dem Griechischen finden wir auch hier eine nicht bedeutende Anzahl unentwirrbarer Ausdrücke, welche wenigstens in ihrer Wurzel in den alten Sprachen Galliens vorhanden gewesen sein müssen.

Da ich oben gesagt: aus dem Volkslatein seien die romanischen Sprachen hervorgegangen, so lasse ich als lateinische Bestandtheile des Italienischen und Französischen eine Anzahl jener Wörter folgen, welche von den alten Classikern selbst als niedrig (*verba rustica*) angeführt werden, und solcher, welche auch ohne von den classischen Schriftstellern erwähnt zu werden, hieher gehören; zu letzteren rechnet man solche Ausdrücke, welche von Schriftstellern gebraucht wurden, die es mit der Reinheit der Sprache nicht genau nahmen und besonders in den letzten Jahrhunderten, als die Kunst der Rede schon im Verfall war, sich geltend machten. Dann lasse ich eine Auswahl mittellateinischer Wörter, die sich im Romanischen wiederfinden, aus der Zeit vor Karl dem Großen folgen. Diese Wörter unterscheiden sich durch eine neue Form oder durch neue Bedeutung vom classischen Latein.

Wörter aus dem Volkslatein (*vocabula rustica*): *Accucula* für *acacula* in Handschriften des Cod. Theod., ital. *aguglia*; franz. *aiguille*; span. *aguja*; ladb. ¹⁾ *odla*, Nadel. *Aditare* bei Ennius, it. *andare*; fr. *aller*; sp. *andar*, gehen. *Adjutare* bei Terenz u. s. w. it. *ajutare*; fr. *aider*; sp. *ayudar*; ldb. *daidè*, helfen. *Adpertinere*

von lat. Geometern gebraucht, it. *appartenere*; fr. *appartenir*; altsp. *apertenescer*; ldb. *appartegni*, angehören. *Adpretiare* bei Tertullian, it. *apprezzare*; fr. *apprécier*; sp. *apreciar*; ldb. *apprisë*, schätzen. *Aeramen* bei Priscianus, it. *rame*; fr. *airin*; sp. *arambre*; ldb. *ram*, Kupfer. *Aeternalis* bei Tertullian, it. *eternale*; fr. *éternel*; sp. *eternal*, ewig. *Aliorsum* bei Plantus, fr. *ailleurs*; ldb. *mallora*, anderswohin. *Artibus* bei Festus, (*bonis instructus artibus*) it. *artigiano*; fr. *artisan*; sp. *artesano*; ldb. *artisan*, Handwerker. *Astrum* bei Petronius in der Bedeutung Glücksstern, d. h. it. *disastro*; fr. *désastre*; sp. *desastro*, Unglück. *Astula* für *assula* in Handschriften; ldb. *astla*, Sägespahn. *Avicella*, *auella* für *avicula* bei Apulejus it. *uccello*; fr. *oiseau*; sp. *ave*; ldb. *uicel*, Vogel. *Bamballio* vom griech. *βαμβάλος* Stammeler, it. *bambino*; fr. *bambin*; ldb. *bambin*, Wickelkind. *Bassus* it. *basso*; fr. *bas*; sp. *bajo*; ldb. *bas*, niedrig. *Batualia* it. *battaglia*; fr. *bataille*; sp. *batalla*; ldb. *bataya*, Schlacht. *Batuere* it. *battere*; fr. *battre*; sp. *batir*; ldb. *battè*, schlagen. *Berbex* für *vervex* it. *berbice*; fr. *brebis*; ldb. *bisa*, Schaf. *Boja* altit. *boia*; altfr. *buie*, Fesseln; ldb. *boya*, Scharfrichter. *Botulus* it. *budello*; fr. *boyau*; ldb. *barot*, Darm. *Buccia* Mund, it. *bocca*; fr. *bouche*; sp. *boca*; ldb. *boccia*. *Bucea* Bissen; sp. *bozal*, Maulkorb; ldb. *buccia*, Laib Brod. *Burgus* kleines Schloß; it. *borgo*; fr. *bourg*; sp. *burgo*, Burg. *Burræ* Poffen; it. *burla*; altfr. *bourleur* Poffenreißer; sp. *borras*; ldb. *bullà* (matt da *bullà*). *Caballus* in der vorclassischen Zeit nur bei Dichtern, später auch in Prosa it. *cavallo*; fr. *cheval*; sp. *caballo*; ldb. *ciaval* Gaul, Pferd. *Camisia*, it. *camisia*; fr. *chemise*; sp. *camisa*; ldb. *ciamesa*, Hemd. *Caricare* beladen, it. *caricare*; fr. *charger*; sp. *cargar*; ldb. *ciariè*. *Casale* Gränze des Meierhofes, Dorf, it. *casale*; altfr. *casel* Landhaus; sp. *casal*; ldb. *Ciaseles* Dorf in Enneberg. *Catus* nachclassisch bei Passabius, it. *gatto*; fr. *chat*; sp. *gato*; ldb. *jat*, Katze. *Cava* für *caverna* bei Feldmesser it. *cava*; fr. *cave*; sp. *cava*, Keller. *Compassio* bei Tertullian, it. *compassione*; fr. *compassion*; sp. *compasion*; ldb. *compasiun*, Mitleid. *Computus*, it. *conto*; fr. *compte*; sp. *cuento*; ldb. *cunt*, Rechnung. *Confortare* bei Lactantius, it. *confortare*; fr. *conforter*; sp. *conhortar*; ldb. *confortè* trösten, stärken. *Coquina* für *culina* bei Arnobius. it. *cucina*; fr. *cuisine*; sp. *cocina*, Küche; (ldb. *ciasa da fuc* Feuerhaus), Küche. *Cumula* bei Prudentius,

¹⁾ Ladinisch-badiotisch wird in dem durch seine Dolomiten und Petrefakten weit bekannten Thale Enneberg in Tirol gesprochen; badiotisch heißt die Sprache von Badia (Abtei), dem Hauptorte des oberen Thaies.

it. culla; sp. cuna; lbb. cuna, Wiege. *Deputare* in der Bedeutung zu einem Zwecke bestimmen bei Macrobius u. a., it. deputare; fr. deputer; sp. diputar; lbb. député. *Ebriacus* für ebrius bei Plautus, it. ebbriaco; fr. mund-artl. ébriat; altsp. embriago; (lbb. cioc) betrunken. *Exagium* Wägung, Theod. und Valentin, griech. ἐξάγιον, it. saggio; fr. essai Probe; sp. ensayo; lbb. das Zeitwort assayer versuchen. *Excaldare* bei Marcellus; it. scaldare; fr. échauder; sp. escaldar; lbb. saldè, wärmen. *Excolare* für percolare bei Palladius, it. scolare; fr. écoucler; altsp. escolar; lbb. score, abfließen lassen. *Exradicare* bei Plautus, it. sradicare; fr. arracher; sp. eradicar; lbb. sreisiè, mit der Wurzel ausreißen. *Fracidus* weich, welf, bei Cato, it. fracido; lbb. frad faul, fraiduc in Fäulniß begriffen. *Geniculum* für geniculum bei Nonius, it. ginocchio; fr. genou; sp. hinojo; lbb. genedl, Knie. *Gluto* bei Festus, it. ghiottone; fr. glouton; sp. gloton; lbb. dloti schlucken. *Grossus* bei Sulpitius, it. grosso; fr. gros; sp. grueso; lbb. gros, dick. *Grundire* für grunnire eine vorclassische von den Grammatikern eingeführte Form; altfr. grondir, neufr. gronder; lbb. rognè grunzen. *Gubernum* für gubernaculum bei Lucretius, it. governo; altfr. gouverne; sp. gobierno; lbb. fa le govern die Aufsicht führen. *Incrassare* bei Tertullian, it. ingrassare; fr. engraisser; sp. engrasar; lbb. ingrassè doch häufiger miorè (megliorare besser machen). *Jejunare* bei Tertullian, it. giunare; fr. jeuner; sp. eyunar; lbb. jinè fasten. *Juramentum*, Pandecten; it. giuramento; fr. jurement; sp. juramento; lbb. jeorament, Eid schwur. *Lacte* und *lactem* bei Plautus it. latte; fr. lait; sp. leche; lbb. lat, Milch. *Longano* bei Varro, it. in der Venetianermundart luganega; sp. longaniza; lbb. liangna Wurst. *Mama* für mater ein Kinderwort bei Nonius, it. mamma; fr. maman; sp. mama; lbb. umma eigentl. Ausdruck für mater. *Manducare*, it. mangiare; fr. manger; sp. manjar; lbb. mangié, essen. *Masticare* bei Apulejus, it. masticare; fr. mâcher; sp. mascar; lbb. masciè, kauen. *Meliorare* verbessern, Pandecten, it. migliorare; fr. améliorer; sp. mejorar; lbb. miorè nur in der Bedeutung mästen. *Mensurare* bei Vegetius, it. misurare; fr. mesurer; lbb. moserè, messen. *Minare* bei Apulejus in der Bedeutung das Vieh durch Drohungen antreiben, it. menare; fr. mener; sp. menear; lbb. menè. *Modernus* bei Cassiodor, it. moderno; fr. moderne; sp. moderno, jezig, neu. *Molina*

für mola bei Amianus, it. mulino; fr. moulin; sp. molino; lbb. morin, Mühle. *Ossum* für os ossis bei Paccuvius, it. osso; fr. os; sp. huesco; lbb. os, Knochen. *Panicula* für panicula bei Festus, Kolben, Büschel an Pflanzen, it. pannochia; fr. panicule Rispe; sp. panoja; lbb. pannicia geschälte Gerste. *Papilio* in der Bedeutung Zelt bei Lampridius, it. padiglione; fr. pavillon; sp. pabellon. *Paraveredus* im Cod. Just., it. palafreno; fr. palafroi Zelt; sp. palafren. *Pausare* bei Vegetius; it. pausare; fr. poser; sp. pausar; lbb. palsè, ausruhen, Pause machen. *Peduculus* für pediculus bei Pelagonius, it. pidocchio; fr. pou; sp. piojo; lbb. piedl, Laus. *Pejorare* bei Aulius, it. peggiorare; fr. empirer; altsp. peorar; lbb. pijorè, abmagern vom Vieh. *Pilare* für expilare wegnehmen bei Amianus, it. pigliare; fr. piller; sp. pilar; lbb. piè fangen. *Pisare* harnen für pinsere bei Varro, it. pisciare; fr. piser; sp. pisar; lbb. pisè. *Præstus* aus dem Nebenwort præsto, it. presto; fr. prêt; sp. presto; lbb. pres. *Pullicenus* für pullus bei Lampridius; fr. poussin; lbb. ponsin, Küchlein. *Putus* für puer, it. putto; altfr. pute, lieberliche Weibsperson; lbb. mot, Bube. *Rancor* Groll bei Hieronymus, it. rancore; altfr. rancœur; altsp. rancor. *Rumare* für ruminare bei Festus, it. rumare; sp. rumiar; lbb. romiè, wiederkauen. *Sapius* für sapiens aus dem Compositum nesapius bei Petronius zu folgern; it. saggio, sabis; fr. sage; (lbb. sichè, weise). *Sifilare* für sibilare bei Nonius, fr. siffler zischen; lbb. sofflè. *Spatha* Schwert bei Vegetius, it. spada; fr. épée; sp. espada; lbb. spada. *Spatula* Schulterblatt bei Apicius, it. spalla; fr. épaule; sp. espalda; lbb. spalla Schulter. *Species* in der Bedeutung Gewürz bei Macrobius, it. spezie; fr. épice; sp. especia; deutsch Spiznellen. *Stagnum* für stannum zu folgern aus stagnatus, it. stagno; fr. étain; sp. estanno; lbb. stagn, Zinn. *Stlopus* sclopus Knall, it. stioppo und schioppo; lbb. slop Flinte. *Striga* in der doppelten Bedeutung Nachtvogel und Hexe bei Petronius, im Romanischen hat es letztere Bedeutung, it. strega; altfr. estrie; lbb. stria. *Termen* für terminus Gränze bei Varro, it. termine fr. terme; sp. termino; lbb. termo. *Testa* in der Bedeutung Hirnschale bei Prudentius, it. testa; fr. tête; sp. testa; lbb. testa, (Popf) wofür lbb. häufiger cie genommen wird. *Victualia* bei Cassiodor, it. vettovaglia; altfr. vitaille; sp. vitualla, Lebensmittel.

Mittelateinische Wörter: 1)

1) Das Quellenwerk für mittelateinische Wörter ist: Ducange, glossarium ad scriptores mediæ et infimæ latinitatis auctum a monachis ordinis S. Benedicti, Paris 1840—1850.

Acciarum Stahl, it. acciajo; fr. acier; sp. acero; ldb. accia gleichbedeutend. *Adripare* (v. ripa) it. arrivare; fr. arriver; ldb. roè landen, ankommen. *Astrus*, *astrum* Steinboden, Herd, abgeleitet von *astricus*; fr. âtre, (Gl. sangallense) neuhochdeutsch Estrich. *Auca* L. Alam. it. oca, fr. oie, sp. auca, ldb. alcia Gans. *Balla* Kugel, it. ballare tanzen, weil im Mittelalter der Tanz mit dem Ballspiele verbunden war; ldb. ballè. *Barbanus* L. Long. Onkel, it. barba; ldb. berba. *Baro*, *barus*, L. Sal. Mann, freier Mann, it. barone; fr. baron; sp. varon, Baron, Freiherr. *Baselus* Schiff bei Isidorus, it. vascello; fr. vaisseau ist vom lat. vasculum; ldb. vascel Brodtrog. *Caldaria* Kessel bei Gregor von Tours, it. caldaja; fr. chaudière; sp. caldera; ldb. cialdira gldd. *Caminata* heizbares Zimmer, it. caminata Saal; fr. cheminée u. ldb. ciamin Rauchfang. *Caminus* für via gebraucht, it. camino; fr. chemin; sp. camino. *Campana* Glocke aus Campanien stammend bei Isidorus, it. campana; sp. campana; ldb. ciampana. *Capana* Hütte, it. capanna; fr. cabane; sp. cabanna; ldb. cabanna. *Capitanus* Hauptmann, it. capitano; fr. capitaine; sp. capitán. *Causa* für res, it. cosa; fr. chose; sp. cosa; ldb. cosa, Sache. *Colpus* Schlag, it. colpo; fr. coup; sp. golpo; ldb. colp, entstellt aus colaphus, das in der L. Sal. für und neben colpus gebraucht wird. *Cortina* bei Isidorus, it. cortina Vorhang; fr. courtine; sp. cortina; ldb. cortina, Friedhof. *Cosinus* abgekurzt von consobrinus, it. cugino; fr. cousin; ldb. cosin, Vetter. *Drappus* für panus, it. drappo; fr. drap; sp. drapo; ldb. drap, Tuch. *Esca* Zunder, it. esca; sp. yesca; ldb. lesca. *Ficatum* Leber eines mit Feigen gemästeten Thieres, daher durch Uebertragung it. legato; fr. foie; sp. higado; ldb. fie. *Flasco* ein Gefäß, it. fiasco; fr. flacon; sp. flasco; ldb. flasa. *Focacius* Aschenkuchen it. focaccia; fr. fouase; sp. hogaza Fochje; (ldb. hambona). *Focus* für ignis, it. fuoco; fr. feu; sp. fuego; ldb. fuc, Feuer. *Fontana* für fons, ursprünglich z. B. bei Columella aqua fontana bis endlich das Adjectiv den ganzen Sinn vertrat, it. fontana; fr. fontaine; sp. u. ldb. fontana Brunnen, Quelle. *Fortia*, *forcia* Kraft, it. forza; fr. force; sp. fuerza; ldb. forza. *Gamba*, it. gamba; fr. jambe; sp. gambia; ldb. jamma, Bein. *Incensum* für thus, it. incenso; fr. encens; sp. incienso; ldb. encons. *Labina*, eo quod ambulantibus lapsus inferat, vergleiche lavina Einsturz nach Du Cange bei Hieronymus, fr. lavange; ldb. laina und lovina, Lawine. *Matrina*, matrinia Stiefmutter, it. matrigna, madrina; fr. marraine; sp. madrina; ldb. madrigna. *Muccare* schneuzen; fr. moucher;

ldb. moccie. *Pantanum* s. v. a. palus it. u. sp. pantano; ldb. paltan, Roth. *Parcus*, parricus umzäunter Ort vom lat. parcere, it. parco; fr. parc; sp. parque Part. *Pari- culus* für par, it. parecchio; fr. pareil; sp. parejo; ldb. paredl, ähnlich, gleich. *Petium*, it. pezzo; fr. pièce; sp. pieza; ldb. pez. *Præstare* für mutuo dare, it. prestare; fr. prêter; sp. prestar; ldb. prestè. *Singularis epur* Eber, it. cingiale; fr. sanglier. *Vassus* Dienstmann, it. vassallo; fr. vassal; sp. vasallo. *Viaticum* in der Bedeutung Reise, it. viaggio; fr. voyage; sp. viage; ldb. iade.

Dieses häufige Zusammentreffen der romanischen Tochter- sprachen in den Wörtern zeugt am sichersten für ihre ursprün- gliche Einheit, die sich nur in der römischen Volkssprache voraussetzen läßt und zwar um so mehr, da auch das Walachische, das sich schon früh von den übrigen Mundarten losgesagt hat, dieselben Bestandtheile enthält, die es jedenfalls als ein von Hause aus mitgenommenes Eigenthum und nicht als etwas von den Schwestersprachen Empfangenes be- sitzen muß.

Wir sehen ferner aus obigen Beispielen, wie viele ver- schollene und unübliche Wörter Latiums von den Töchtern gehegt und zu weiterer Ausbildung gefördert worden, während andererseits eine bedeutend größere Zahl der üblichsten Wörter verstoßen wurden, suchen wir für letztere Thatsache die Gründe auf, so ergibt sich folgendes:

a) Die Sprachen, welche die Endlaute m, s grund- sätzlich fortwerfen, mußten zu kurze oder zu klanglose Wörter ausschließen. Wozu konnten, wenn man den Accusativ als Grundform annimmt, einsilbige Wörter, wie rem, spem, vim, fas, vas, æs, os, jus, rus dienen? Das Gleiche läßt sich von den zweisilbigen ohne Mitlaut in der Mitte fragen, wie diem, suem etc. Es wurden daher solche Wörter durch andere ersetzt oder Ableitungen aus ihnen gebildet, res wurde it. ersetzt durch cosa, fr. chose; vis it. durch forza, fr. force; fas und jus durch directum, it. diritto, fr. droit u. s. f. Beispiele von abgeleiteten Wörtern sind: sperentia für spes, æramen für æs, diurnum für dies, hibernum für hiems, genuclum für genu, agnellus für agnus, auricula für auris, avicula für avis u. s. f.

b) Gleichlautende oder zu ähnliche Wörter konnten von der neuen Sprache nicht ertragen werden und fielen deshalb aus, so trat das Substantiv vir vor dem Adjectiv verus zurück, denn beide mußten italienisch vero lauten, das Gleiche wäre mit ver Frühling geschehen, wenn es sich nicht in der Zusammenfügung it. primavera und span. verano erhalten hätte, bellum Krieg wich vor dem Adjectiv bellus schön und wurde durch das deutsche werra ersetzt, so läßt sich auch

annehmen, daß *ager* vor *acer* (it. *agro*), *habena* vor *avena* *liberi* vor *libri*, *mala* vor *mala* u. s. w. gewichen seien.

c) Von mehreren Wörtern gleicher Bedeutung fielen einige aus, so *magnus*, *mitis*, *pulcher*, *sævus*, man begnügte sich mit *grandis*, *suavis*, *bellus*, *ferox*.

d) Manches Wort verlor durch Annahme einer neuen Bedeutung seine frühere, so wurde *verbum* (Wort) als es die Bedeutung *verbum incarnatum* annahm in ersterer Bedeutung durch *parabola*, *domus* als es die Bedeutung Tempel annahm durch *casa*, *vesper* Kirchengebet, durch *serus* ersetzt.

e) Ein anderer Grund für den Verlust vieler latein. Wörter liegt in der Annahme fremden Sprachstoffes, so wurden die latein. Wörter *capere*, *hireus*, *hædus* alle durch das fremde *hoc* verdrängt, ebenso im Französ. *gallus* durch *coq*.

Die fremden Sprachen, aus denen die romanischen einen Theil ihres Sprachstoffes schöpften, sind, wie oben gemeldet worden, das Griechische, das Deutsche und das Arabische.

Schon die Latiner standen mit ihrem Brudervolke, den Griechen, in engem Verkehr und man kann mit voller Sicherheit behaupten, daß wohl die Hälfte latein. Wörter die gleiche griechische Wurzel haben, schreibt ja Horaz ¹⁾ noch zur Zeit, wo die lateinische Sprache schon in höchster Blüthe stand, daß Wörter aus griechischer Quelle gerne Aufnahme finden; jedoch von jenen Wörtern, die bereits im Lateinischen vorhanden waren, Umgang nehmend, zählen wir hier einige wenige auf, welche erst unmittelbar vom Griechischen in die romanischen Sprachen übergegangen sind und besonders zur Zeit der Kreuzzüge Eingang gefunden haben; daß die technischen Ausdrücke nicht hieher zu zählen sind, ist selbstverständlich.

Beispiele von Wörtern, die unmittelbar vom Griechischen in die romanischen Sprachen Eingang gefunden haben, sind: *ἀγκη* Biegung, Bug, it. *anca*; *γωνία*, it. *agognare* heftig verlangen; *αἰδώς* glücklich nach einer zweifelhaften Herleitung im fr. *aïse* und it. *agio* vorkommend; *ἀκηδία* Sorglosigkeit, it. *accidia*; *ἀσθμα* kurzer schwerer Athem, it. *asma*, fr. *asthme*; *ἀτομος* untheilbar, it. *atomo* und *attimo* Augenblick, fr. *atome*; *βαλλίζω* hüpfen, it. *balzare*; *βουβάλιον* Gefäß, ital. *boccale*, fr. *bocal*; *βέλερον* Schutzwaffe, it. *balero* Bliß; *βόθρος* Höhlung, it. *botro* durch Wasser ausgehöhlter Graben; *βοῦτις* *βύτις* Flasche, it. *botte*, fr. *boute*, deutsch Butte; *βριάν* stark sein, it. *brio* Stärke; *βρόντη* Donner, it. *brontolare* murren; *βύρσα* Fell, it. *borsa*, fr. *bourse* Geldbeutel, Börse;

δύσκολος mürrisch, it. *discolo* glbb.; *ἐρημος* einsam, it. *eremo*, altfr. *erme*; *ῥαιγκρανία* Kopfweh, it. *magrana*, fr. *migraine*; *ζεῖος* Oheim, it. *zio*; *κέρα* Haupt, it. *cera* Gesicht, fr. *chère*; *κόλλα* Leim, fr. *colle*, it. *colla*; *κόλπος* Meerbusen, fr. *golfe*, it. *golfo*; *κόνδυ* ein Trinkgefäß, it. *gonda*, *gondola* ein kleines Fahrzeug, fr. *gondole*; *μάγγανον* Schleuder, it. *mangano*, altfr. *mangonea* Steinschleuder, Armbrust; *μούσταξ* Schnurrbart, it. *mostaccio*, fr. *moustaches*; *παῖδιον* Knabe, Diener, it. *paggio*, fr. *page*, Edelknabe; *παραβολή* Gleichniß, it. *parola*, fr. *parole* Wort; *πλατύς* flach, it. *piatto*, fr. *plat*; *πιωχός* Bettler, it. *pitocco* glbb.; *σκάπτειν* graben, it. *zappare*, fr. *saper*; *σμίρις* Schmergel, it. *smeriglio*, fr. *émeri*; *τύφος* Qualm, Dunst, it. *tufso*, fr. *étouffer* ersticken; *φανός* Leuchte, it. *fanale* Schiffslaterne, fald Freudenfeuer.

Der deutsche Stoff in den romanischen Sprachen rührt von der Eroberung und Besetzung römischer Provinzen durch deutsche Völker im 5. und 6. Jahrhundert nach Christus her; die siegenden Deutschen lebten mit den besiegten Romanen auf demselben Boden zusammen; die Sieger wurden von den unterworfenen Einwohnern nach altem Brauche Barbari, diese aber von den Siegern gemeinhin Romani genannt, entsprechend hießen auch die beiderseitigen Sprachen *lingua barbara* (theotisca, germanica) und *romana*.

Als Staats- und Kirchensprache behauptete sich jedoch für beide Völker die lateinische, ja sogar die deutschen Volksrechte wurden lateinisch abgefaßt. Es darf aber keineswegs diesem Umstande der Untergang des Deutschthums auf romanischem Boden zugeschrieben werden, sondern der Mischung beider Völker, wobei die Romanen durch ihre größere Volkszahl in der Oberhand blieben, ohne sich der Ablagerung deutscher Bestandtheile auf romanisches Gebiet erwehren zu können. Man hat die Zahl deutscher Grundwörter in den romanischen Sprachen auf ungefähr 940 geschätzt, von denen sich der größere Theil auf Kriegs- und Verwaltungswesen beziehen; es entfallen bei 140 dieser Wörter eigens auf das Italienische und 450 auf das Französische; 300 sind allen romanischen Sprachen gemein. Der grammatische Einfluß des Deutschen auf die romanischen Sprachen ist bedeutungslos. Beispiele altdeutscher Wörter in der italienischen und französischen Sprache: *balcho* Gerüst, Stockwerk, it. *balcone*, fr. *balcon*, Erker; *banck* Bank, it. *banco*, fr. *banc*; goth. *bandwjan* bezeichnen, *bando* Bekanntmachung, altfr. *bandon*; daher vom Nebenwort *à bandon* it. *abbandonare*, fr. *abandonner*, verlassen; *bára* Todtenbahre, Tragsessel, it. *bara*, fr.

¹⁾ Et nova fictaque nuper habebunt verba fidem, si græco fonte cadant. Hor. de arte poet. 52 u. 53.

bar; *barigildus* mittellat. aber gewiß aus dem Deutschen stammend, Häscherhauptmann, it. *bargello*, altfr. *barigel*; *bercorit* Wächthurm, it. *battifredo* nach *battere* gebildet, fr. *beffroi*; *bazze* Gewinn, gleicher Herkunft wie *baz* besser, it. *bazza*; *beckebunge* Bachbunge, it. *beccabungia*, fr. *bécabungia*; *binda* Binde, it. *binda*, fr. *bande*; *blanch* glänzend, weiß, it. *bianco*, fr. *blanc*; *blâo*, *blaw* blau, it. *biavo*, fr. *bleu*; *bort* Rand, Bord, it. *bordo*, fr. *bord*; *bosche* Busch, Gehölz it. *bosco*, fr. *bois*; *braccho* Spürhund, it. *bracco*, fr. *braque*; *brod* Brühe, it. *brodo*, fr. *brouet*; *brûn* braun, it. *bruno*, fr. *brun*; *chamarlinc* Kämmerling, it. *camerlingo*, fr. *chambrelain*; *cramph* gekrümmt, it. *gramba* Kralle, fr. *cramp* Krampf; *drût*, *trût* von *triu* *trien* abgeleitet, it. *drudo*, altfr. *drut*, Freund, Geliebter; *dwerch*, *twer* quer, it. *guercio* schielend; *falt* Falte, it. *falda*, fr. *faude*; *fani* Schlamm, it. *fango*, fr. *fange*; *fôdr* Scheide, it. *fodero*, fr. *feurre*; *frisc* frisch, it. *fresco*, fr. *frais*; *furban* reinigen, it. *forbire*, fr. *fourbir*, glätten; *gaful*, *gafol* Abgabe, vom goth. *giban*, it. *gabella*, fr. *gabelle*, Salzsteuer; *gahi* rasch, it. *gajo*, fr. *gai* munter, lebhaft; *galaufan* laufen, it. *galoppare*, fr. *galoper*, galoppiren; *garwi* Schmuck, it. *garbo* Anstand; *garto* ursprünglich *gard* Umzäunung, it. *giardino*, fr. *jardin*; *gelo* gelb, it. *gialo*, fr. *jaune*; *gige* Geige, it. *giga* Geige, fr. *gigue* ein Tanz mit musikalischer Begleitung; *gram* erzürnt, it. *gramo*, altfr. *gram*; *gundfano* (von *gundja* Kampf und *fano* Tuch) it. *gonfalone*, fr. *gonfalon* Kriegsfahne; *haakbus* niederländ. Hadenbüchse, it. *arcobugio*, fr. *arquebuse* Büchse; *harion* Harnbeamter, it. *araldo* Herold, fr. *hérald* für *héralt*; *haspa* Garnwinde, Haspel, it. *aspo* und *naspa*, altfr. *hasple*; *heigro* Reiher, it. *aghirone*, fr. *héron*; *helm* Helm, it. *elmo*, fr. *heaume*; *helmbarte*, *helmbarte*, it. *alabarda*, fr. *hallebarde*; *helza* Degengefäß, it. *elsa*; *heriberga* Herberge, it. *albergo*, fr. *auberge* Wirthshaus; *hisser* in die Höhe ziehen, it. *issare*, fr. *hisser*; *hlôz* Loos, it. *lotto* Glückstopf, fr. *lot* Antheil, Loos bei einem Glücksspiel; *hônida* Hohn, Schande, it. *onta*, fr. *honte*; *hring* Haring, it. *aringa*, fr. *hareng*; *klôchon* glücken (von der Gluckhenne), it. *chioccare*, fr. *glousser*; *kriustan* knirschen, kreisten, it. *crosciare*, altfr. *croissir*; *landsknecht* d. i. ein Bewaffneter in Dienste des Landes, it. *lanzicheneco*, fr. *landsquenete* deutscher Soldat zu Fuß; *latta* Latte, it. *latta*, fr. *latte*; *larbja* Laube, it. *loggia*, fr. *loge*, Voge, Säulenhalle; *lechon*, it. *leccare*, fr. *lecher*, lecken; *leid* verhaßt, it. *laido*, fr. *laid* häßlich; *listic* kunstreich, it. *lesto*, fr. *leste*, gewandt,

flink; *lista* Saum, it. *lista*, fr. *liste*, Verzeichniß (eigentlich Streif Papier), Liste; *manogald*, it. *manigoldo*, Scharfrichter, Schurke; *marah-scalc* Pferd knecht; später eine Bezeichnung hoher Beamten, it. *mariscalco* Hufschmied; fr. *maréchal* Hufschmied, Marschall; it. heißt Marschall *maresciallo*; *reiza* Linie, it. *razza*, fr. *race* Stamm, Geschlecht, Rasse; *richi* reich, it. *ricco*, fr. *riche*; *riga* Reihe, Zeile, it. *riga*; *rocco*, it. *rocca*, fr. *roché*, Fels, Klippe; *roub*, *roubôn* Raub, rauben, it. *roba*, fr. *robe* Kleid, Geräth; das Zeitwort hat in allen diesen Sprachen die Bedeutung rauben; *rôstjan*, it. *rostire*, fr. *rôtir* braten; *sal* Haus, Wohnung, it. *sala*, fr. *salle*, Saal; *scara* Schaar, it. *schiera*; *schafe*, it. *scaffale* Büchergestell; *schale*, it. *scaglia*, fr. *écaille* Schale, Rinde; *slave* (eigentlich *slave* ein slavischer Kriegsgefangener), it. *schiaivo*, fr. *esclave*, Sklave; *scûm*, Schaum; it. *schiuma*, fr. *écume*; *schorbok*, it. *scorbuto*, fr. *scorbut*, Skorbut; *skerman* sechten, daher, it. *scaramuccia*, fr. *escharmouche*, Scharmügel; *skif*, it. *schifo*, fr. *esquife*, Boot; *skina* Nadel, Stachel, it. *schiena*, fr. *échine* Rückgrad; *skiuhan* scheuen, it. *schivare*, fr. *esquiver* meiden; *sini-scalc* alter Diener, it. *siniscalco*, fr. *sénéchal* Landeshauptmann; *slahta*, it. *schiatto*, altfr. *escalte*, Art, Geschlecht; *snel*, it. *snello*, altfr. *isnel*, flink, gewandt; *spêhon*, it. *spiare*, fr. *épier* auspähen; *stainboc*, it. *stambecco*, Steinbock; *triwa*, *triuwa* Treue, it. *tregua*, fr. *trêve*, Waffenstillstand; *twahilla*, it. *tovaglia*, fr. *tuaille* Handtuch, Tischtuch; *urguoli*, it. *orgoglio*, fr. *orgueil* Stolz, Uebermuth; *varjan* wehren, it. *guarire*, fr. *guérir*, heilen; *wanga*, welches eine Form *wankja* voraussetzt, it. *guancia* Wange; *warnôn* warnen, it. *guarnire*, fr. *garnir*, ausrüsten; *wartên* Acht geben, it. *guardare*, fr. *garder*; *werra* Zank, Zwie tracht, it. *guerra*, fr. *guerre*, Krieg; *windan* winden, it. *ghindare* für *guindare*, fr. *guinder*; *wisa* Weise, it. *guisa*, fr. *guise*; *zeina* Korb, it. *zana*; *zurf*, it. *torba*, fr. *tourbe*, Torf, brennbare Erde.

Die arabischen Wörter sind dem Italienischen und Französischen größtentheils aus Spanien zugeflossen, wo die Araber von 711—1492 nach Christus die Herrschaft über einen Theil der Halbinsel ausübten und in die spanische Sprache einigen arabischen Stoff absetzten.¹⁾ Zahlreich sind die arabischen Bestandtheile im Italienischen und Französischen nicht. Wir führen hier folgende an: *al-berquq*, it. *albercoco*, fr. *abricot*, Aprikose; *al-g'abr* Widereinrichtung zerbrochener Dinge, it. *algebra*, fr. *algèbre*, Buchstabenrechnung; *al-kimîâ* Saftauszug, it. *alchimia*, fr. *alchimie*, Kunst

¹⁾ Vgl. Engelmann, glossaire de mots espagnols et portugais dérivés de l'arabe. Leyden 1861.

Gold zu machen; *al-ko'h* eigentlich ein Pulver die Augenbraunen zu schwärzen, wegen der Feinheit dieses Pulvers heißt it. und fr. alcool Weingeist; amir *al-bahr* Fürst des Meeres, it. ammiraglio, fr. amiral, Admiral; *'anbar* ein harziger Stoff, it. ambra, fr. ambre, Bernstein; *al-qali* Soda, it. u. fr. alcali Laugensalz; *al-qobbah* Nische, Nebenzimmer, it. alcova, fr. alcove, Schlafgemach; *al-'tabl*, it. taballo, Paute; *ar'di scharkî* Erddorn, it. articiocco, fr. artichaut, Artischocke; *qifron* eigentlich ganz leer, it. zero, fr. zéro das Zahlzeichen Null, auch das fr. chiffre Geheimschrift und unser Ziffer sind daher; *qoffah* Ruhebank vor dem Hause, it. sofà, fr. sofa, Ruhebett; *dâr-accinâd'h* Haus der Betriebbarkeit, it. arsenale, fr. arsenal, Zeughaus; *'haschischin* ¹⁾ Räuber, it. assassino, fr. assassin, Mörder; *jâsamîn* Jasmin, it. gesmino, fr. jasmin; *kala*, it. gala, Galla, Ehrenkleid; *kalib* Form zum Gießen, it. calibro, fr. calibre innerer Umfang einer Röhre; *laimûn*, it. limone, fr. limon, Limone; *machzan*, it. magazzino, fr. magasin, Magazin; *meskin* armselig, elend, it. meschino, fr. mesquin; *mûm* Wachs, womit die Leichen überzogen werden, it. mummia, fr. momie, Mumie; *qahvah* ein aus Beeren gekochter Trank, it. caffè, fr. café, Kaffee; *qalafa* ein Schiff verkitten, it. calafatare, fr. calafater, vertheeren; *qoton*, Baumwolle, it. cotone, fr. coton, Kattun, Baumwolle; *raqama* Stiderei, it. ricamare stiden; *sharâb* Trank, it. siroppo, fr. sirop, Sirup (süßer Saft); *schorb* Trank, it. sorbetto, fr. sorbet ein kühlender süßer Trank (Gefrorenes); *schorûq* Südostwind; it. scirocco, fr. siroc, schweizerisch Föhn; *sekkah* Münzgepräge, it. zecca Münzamt, daher Zechine eine venetianische Goldmünze; *skirlât* Scharlach, it. scarlatto, fr. écarlate; *'tarâh* entfernt, it. tara, fr. tare, Abfall, Abzug des Gewichtes für die Fässer; *'tarîf* Rundmachung, it. tariffa, fr. tarif, Tarif, Preisverzeichnis; *tassah* Becken, it. tazza, fr. tasse, Tasse, Trinkschale; *zâfarân* Name einer Pflanze, it. zafferano, fr. safran, Safran.

III.

Nachdem wir die Abstammung des Italienischen und Französischen in seinen Bestandtheilen dargelegt, gehen wir zu den Lauten über. Da wir in der römischen Volkssprache, welcher, wie öfters bemerkt worden, die romanischen Sprachen

entquollen sind, keine Sprachwerke besitzen, so kann und darf ein Lautvergleich der ital. und franz. Sprache nur mit der lateinischen Schriftsprache angestellt werden, die sich in ihren Werken bis auf unsere Zeiten vererbt hat und an den Gymnasien Gegenstand eifrigen Studiums ist.

Wir betrachten hiebei 1) die Selbstlaute und zwar a) in betonter Silbe, b) in unbetonter Silbe. 2) Die Mitlaute. Auch darauf ist immer Rücksicht zu nehmen, ob ein Buchstabe zu Anfang (anlautend), in der Mitte (inlautend), oder zu Ende des Wortes (auslautend) steht.²⁾

1. Selbstlaute.

a) In betonter Silbe.

A.

A als Grundlaut hat sich im Italienischen, sehr wenige Ausnahmen abgerechnet, unverändert aus dem Lateinischen erhalten, z. B. amore Liebe, pace Friede, lanterna Laterne, umano menschlich, sudario Schweißtuch, lat. amor, pax, lanterna, humanus, sudarium. Ausnahmen sind: melo Apfelbaum, primiero ein Vorzüglicher, allegro fröhlich, ciriegia Kirsche, von malus, primarius, alacer, cerasum; ebenso wird der lat. Ausgang abilis bisweilen evole z. B. laudabilis löblich hat lodevole.

A für andere Laute erscheint in betonter Stammsilbe; aus lat. o in saldo (solidus) fest und dama (domina) Frau.³⁾

A vorgeschlagen findet sich in: abbruciare (von perustare) verbrennen, accumulato (von cumulus) aufgehäuft, ammanto (v. mantellum) Mantel, avvoltojo (volturius) Geier, alloro (laurus) Lorbeer neben bruciare, cumulato, manto, loro.

Im Französischen hat sich ursprüngliches a erhalten in franz. und latein. Stellung vor zwei oder mehreren Mitlauten (Position), mag erstere im Französischen noch vorhanden sein oder nicht, z. B. astre Gestirn, partie Theil, an Jahr, autre anderer, métal Metall, lat. astrum, annum, alterum, metallum. Vor einfachen Mitlauten, auch wenn noch r dazu folgt, hat a durch Uebertritt in ai, offenes e und ie bedeutend an Gebiet verloren, z. B. macer, capra, regularis, geben fr. maigre mager, chèvre Ziege, régulier regelmäßig. Ausnahmen sind: mal, animal, die auf al endigen-

¹⁾ So hieß im Orient eine muhamedanische Secte, die mit 'haschisch sich berauschte und schwur, jeden vom Haupte der Secte anbefohlenen Mord auszuführen; die Kreuzfahrer kamen oft mit solchen Leuten in Berührung und seitdem belegten Italiener und Franzosen einen Mordmörder mit diesem morgenländischen Namen.

²⁾ Siehe Diez, Grammatik, I. Theil.

³⁾ Sehr oft ist es aus deutschem ai und ei entstanden, als: stambecco aus stainboc, zana Korb aus zeina.

den Beiwörter z. B. filial, amical, ferner avar, car, rare, cas, rase, vase, avocat, état, cigale, lac, estomac, rave, cadavre u. s. w. Vor m und n geht lat. a, wenn kein zweiter Mitlaut oder eine Silbe mit i darauf folgt in ai über, z. B. famis, hamus, examen, granum, planum, fr. faim Hunger, haim Angelhaden, essaim Bienenschwarm, grain Korn, plaine Ebene; dagegen famille Familie, chanoine aus familia, canonicus; überhaupt wird ursprüngliches a gewöhnlich beibehalten, wenn in der nächsten Silbe ein i oder el folgt, man vergleiche: humanité, humain; vanité, vain; manier, main; charité, cher; paternel, père; chapelle, chaplain; nation, naître; einen Ersatz für Verlust des a hat sich diese staatsmännische Sprache durch Aneignung eines a Lautes in Aussprache der e Nasaltöne erworben z. B. dent, temps spr. dang, tamg.

Für andere Laute erscheint französisches a: für e in: par (per), sarge (serica), banne (benna), glaner (glenare); für i in: sans (sine), dans (de intus), tanche (tinca), revanche (revindicare).¹⁾

Vorgeschlagenes a kommt meines Wissens im Französischen nicht vor.

E.

E als Grundlaut wird im Italienischen beibehalten, wenn es von Natur, durch Stellung oder Ausfall eines Mitlautes als lang erscheint, z. B. delirare it. und lat. wahnsinnig; delicato delicatus zart; diverso diversus verschieden; persona it. und lat. Person; bestia it. und lat. Thier; mese, lat. mensis Monat; pese (pensum) Gewicht; Uebergänge von e in i kommen vor in: Corniglia (Cornelia), Messina (Messene), saracino (saracenus), ebenso in: mio, dio, rio, io, lat. meus, deus, reus, ego. Kurzes e geht vor einem einfachen Mitlaut in ie über, z. B. lat. decem, dedit, ferus, pedem, venit, it. dieci, diede, fiero, piede, viene; erhalten hat sich e in: bene, gregge Herde, febbre Fieber, und in manchen andern; in der drittvorletzten Silbe hat sich e fast regelmäßig erhalten, z. B. grembo (gremium) Schoß, ingegno (ingenium) Geist, imperio (imperium) Herrschaft.

E für andere Laute erscheint: für i und stellungslanges i, sowie für æ z. B. sete (sitis) Durst, temo (timeo) ich fürchte, neve (nix) Schnee, pesce (piscis) Fisch, fermo (firmus) fest, Cesare (Caesar), emulo (æmulus) eifersüchtig.

Im Französischen bleibt ursprüngliches e, wenn es durch Stellung lang ist, ebenso in tonloser Silbe vor

einfachem Mitlaut, z. B. perdre (perdere) verlieren, certain (certus) gewiß, testament (testamentum) Vermächtniß, tête (testa) Kopf, bête (bestia) Thier, être (esse) sein, précieux (pretiosus) kostbar, révolution (revolutio) Ummwälzung; von Natur langes lateinisches e geht meistens in oi, vor n in ei über, z. B. avena, crédo, tres gibt avoine Hafer, crois ich glaube, trois drei, frenum, plenus, vena ergibt: frein Zaum, plein voll, veine Ader. Mehrere Wörter behalten jedoch e bei, besonders vor l, z. B. blasphème, cautèle, carême, femme, fidèle; andere hingegen haben es in ai verwandelt z. B. creta, cannetum ergeben: craie Kreide, cannaie Rohrgebüsch. Kurzes e vor einfachen Mitlauten wird ie, z. B. deus, mel, bene wird dieu Gott, miel Honig, bien gut; ego ich, gibt je; decem, dix (siehe I.). Für andere Laute steht e: für a vor einfachen Mitlauten des lat. Wortes (m und n abgerechnet) in: chef (caput) Haupt, clef (clavis) Schlüssel, père (pater) Vater, mer (mare) Meer, autel (altare) Altar, und andern; für kurzes i erscheint es in ursprünglich drittlezter Silbe in: cendre (cinerem) Asche, justesse (justitia) Gerechtigkeit, net (nitidus) sauber, sembler (simulare) scheinen, trèfle (trifolium) Klee, veuve (vidua) Wittwe, vert (viridis) grün; für stellungslanges i in: baptême (baptisma) Taufe, cep (cippus) Nebstod, évêque (episcopus) Bischof, ferme (firmus) fest, lettre (littera) Brief, crête (crista) Kamm, u. a.

Anlautendes e hat sich überall vor Mitlauten erhalten, z. B. élément, époque aus elementum, εποχή.

Vorgeschlagenes e erscheint sehr häufig vor lat. sp. und st., z. B. espace, espoir, étudiant, étoil von spatium, spes, studens, stella.

Das stumme e, welches in- und auslautend vorkommt, ist ein Buchstabe, der sich schwer durch Regeln einschränken läßt und bald für a, bald für i, bald wieder für e, bald als eingeschoben erscheint, z. B. âme (anima), pureté (puritas), mesure (mensura), caleçon (it. calzone).

I.

Langes i vor einfachem Mitlaut bleibt im Italienischen unverändert, z. B. amicus Freund, filius Sohn, scrinium Schrein, it. amico, figlio, scrigno; freddo kalt und elce Steineiche von frigidus und ilicem sind durch stellungslanges i erklärbar, indem man schon früh frig'dus und il'cem schrieb. Stellungslanges i und kurzes i wurden zu e (siehe oben E.). Vor ll, n und s hat sich i oft erhalten, z. B.

¹⁾ Auch für deutsches ei erscheint es z. B. hameau (heim) Dorf, Weiler.

brillare, mille, villa, cinque, cinto, finto, fisso, misto, tristo u. s. f.; kurzes i hat sich erhalten in: ciglio (cilium), dito (digitus), minimo, libro, sito, tigre, besonders in offener Silbe, wie fia (fiat), di (dies), via u. s. w.

I für e siehe unten bei tl, cl, gl, pl, bl, fl.

Vorgesclagenez i findet sich häufig nach con, in, per, wenn das dabei stehende Hauptwort mit einem unreinen s anfängt, z. B. con isdegno mit Unwillen, in iscuola in der Schule, per ischerzo aus Scherz, statt sdegno, scuola, scherzo.

Im Französischen hat sich langes i vor einfachem Mittlaut ebenfalls erhalten, z. B. crime (crimen) Verbrechen, mari (maritus) Gatte, vin (vinum) Wein. Kurzes i hat sich in ursprünglich drittlester Silbe in e verwandelt (siehe E); weit häufiger jedoch ist der Uebergang von i in oi, z. B. fides Treu, sitis Durst, via Weg, machen: foi, soif, voie; auch hier fehlt es nicht an Ausnahmen, z. B. envie, mil, titre von invidia, mille, titulus.

Vor ursprünglichem ng, gn, nc wandelt sich i oft in ei, ai oder a, z. B. cingere umgürten, pingere malen, vincere siegen, lingua Zunge, Sprache, geben: ceindre, peindre, vaincre, langue; dagegen ist wieder i häufig entstanden aus e, z. B. dix, six, nier, cire, prix aus: decem, sex, negare, cera, pretium.

Aus lat. a ist es in einigen Wörtern vor ng und ll entstanden, z. B. in: grille (craticula) Gitter, chignon (catena) Genick, Haarwulst.

O.

O als Grundlaut bleibt im Italienischen, ebenso durch lat. Stellung langes o, z. B. onore (honorem) Ehre, nome (nomen) Name, sole (sol) Sonne; Ausnahmen sind: uovo (ovum) Ei, tutto (totus) ganz, giuso (deorsum) abwärts. Beispiele für lat. stellungslanges o sind: sonno (somnus) Schlaf, corda (chorda) Seil, corpo (corpus) Körper; jedoch gibt es auch einige wenige Fälle, in denen es in u übergeht, z. B. lungo (longus) lang, uscio (ostium) Thüre. Kurzes o vor einfachem Mittlaut wird ou, z. B. bonus gut, jocus Spiel, locus Ort, geben buono, gioco, luogo; es bleibt aber unverändert in drittlester Silbe und in italienischer Stellungsänge, z. B. folium Blatt, oculus Auge, hodie heute, wird foglio, occhio, oggi; außerdem gehören ausnahmsweise hieher bove Ochse, coro Chor, nove neun, rosa Rose, tomo Band, nota Merkmal.

Für andere Laute kommt o vor: für kurzes u und für stellungslanges u, z. B. croce Kreuz, giovane Jüngling, omero Schulter, von cruce, juvenem, hume-

rum; Ausnahmen sind: pioggia (v. pluvia) Regen, folaga (fulica) Wasserhuhn u. m. a.; für stellungslanges u erscheint o in colpa (v. culpa) Schuld, giorno (diurnum) Tag, giocondo (jucundum) angenehm, u. s. f.; für au, in: oro (v. aurum) Gold, coda (v. cauda) Schwanz, toro (v. taurus) Stier. Für e steht o in: ghiova (gleba) Erbscholle; für i in: gobbo (gibbus) buckelig.

Im Französischen bleibt langes o nur vor m und n, sonst geht es gewöhnlich in eu, oeu, auch in ou über, z. B. Rome (Roma) Rom, lion (leonem) Löwe; hingegen neuve (nepotem) Nefte, mœurs (mores) Sitten, œuf (ovum) Ei, honneur (honor) Ehre, nous (nos) wir, tout (totus) ganz; desgleichen hat sich o gemeinlich in romanischer Stellung erhalten, z. B. long (longus) lang, fort (fortis) stark, nôtre (noster) unser; kurzes o vor einfachem Selbstlaut geht in eu, oeu, bisweilen in ou, vor i in u über, z. B. bovis Ochse, cor Herz, jocus Spiel, populus Volk gibt bœuf, cœur, jeu, peuple; rota Rad, spoliolum Raub, hodie heute, wird roue, dépouille, hui (aujourd'hui). Die Fälle, in denen sich o erhalten hat, besonders vor m und n sind nicht selten, z. B. Rhône (Rhodanus), globe (globus) Kugel, hors (foras) außen, trône (thronus) Thron u. s. w.

Für andere Laute erscheint o: für kurzes u und für au, z. B. monde (mundus) Welt, flot (fluctus) Fluth, or (aurum) Gold, oser (audere) wagen, clore (claudere) schließen. Für a erscheint o in fiole (phiala) Fläschchen, für i in ordonner (ordinare) anordnen, befehlen.

U.

U in langer Silbe bleibt im Italienischen, ebenso u in drittlester Silbe, mag es dann ein kurzes u oder ein stellungslanges u sein, z. B. flumen Fluß, judex Richter, durus hart, wird fiume, giudice, duro; Ausnahmen, in denen u zu o wurde, sind: ghiotto, lordo, otre, von glutus gefräßig, luridus schwer, uter Schlauch. Kurzes u vor einfachem Mittlaut und stellungslanges u, wenn es nicht in drittlester Silbe steht, pflegen in o überzugehen (siehe O). Ausnahmen von dieser Regel bilden: curvo krumm, fratto Frucht, fusto Stengel, gusto Geschmack, giusto gerecht, nullo kein, tumulto Lärm u. s. f.

Für andere Laute erscheint u nur für o und zwar nur selten, z. B.: tutto, lungo, von totus, longus.

Im Französischen hat sich langes u erhalten, z. B. puce Floh, mule Maulesel, nature Natur, vertu Tugend, aus pulex, mulus, natura, virtus.

Kurzes u und stellungslanges u werden vor

Nasalltönen zu o, bisweilen, besonders vor x, zu oi, am häufigsten zu ou, z. B. numerus Zahl, tuus dein, ergeben: nombre, ton; crucem, nucem, croix, noix; lupus Wolf, dubito ich zweifle, geben loup, doute; ubi ergibt où wo; ferner plumbum, lumbus, mundus geben plomb, lombe, monde; auch in flot (fluctus) Woge, nocēs (nuptiæ) Hochzeit, vergogne (verecundia) Scham wird durch lat. Stellung langes u zu o, in den übrigen Fällen zu ou, z. B. duplex doppelt, furnus Ofen, ursus Bär, surdus taub, fulgur Blitz, ergeben: double, four, ours, sourd, foudre; erhalten hat sich u in: buis (buxus) Busch, fruit (fructus) Frucht, fût (furtis) Stempel, Schaft, jusque (usque) bis, juste (justus) gerecht, lutte (lucta) Kampf, nul (nullus) keiner, urne (urna) Urne.

Für andere Laute erscheint u selten, für i kommt es vor in affubler (v. fibula) verhüllen, fumier (fimus) Dünger; für e erscheint es in jumeau (gemellus) Zwilling.

Y.

Y kommt in rein italienischen Wörtern nicht vor, wohl aber zeigt es sich vertreten durch o, i, e, auch u bei Wörtern, die aus dem Griechischen stammen, z. B. borsa, abisso, trepano (τρύπανον), tufo u. s. w. (siehe oben II. Beispiele von griechischen Wörtern).

Im Französischen hat sich y erhalten in griechischen Wörtern, z. B. styl, gymnase, Egypte, in rein französischen Wörtern erscheint es in: y (dort), yeux (Augen) und yeuse (ilex) Steineiche, dann für ii zwischen zwei Selbstlauten und im Worte pays, z. B.: essayer, employer etc. und den davon hergeleiteten.

AI, AE, OE.

Lateinisches ai hat sich schon früh in æ oder œ verwandelt.

Æ gab im Italienischen in betonter Silbe ie oder einfaches e, z. B. cæcus blind, cælum Himmel, lætus freudig, gab cieco, cielo, lieto; præda Beute, æmulus eiferjüchtig, græcus griechisch, wurde preda, emulo, greco.

Œ wurde in den Wörtern, in denen es nicht neben æ bestand zu e, z. B. cœna Nachtessen, pœna Strafe, foetidus stinkend, wurde cena, pena, fetido.¹⁾

Im Französischen wurde æ zu ie, e, oi, z. B. cælum, græcus, præda ergab: ciel, grec, proie; œ ward

zu e, vor m und n auch zu ei, z. B. cœna, pœna ergab: cène Abendmahl, peine Mühe.

Französisches ai, das sehr häufig auftritt, ist entstanden: durch Trübung von a besonders vor m und n (siehe A), durch Zusammenziehen, durch Mitlauterweichung, durch Mitlautsausfall.

AU.

Italienische Hauptform für lat. au ist o; jedoch finden sich au und o auch nebeneinander; in andern Fällen steht au als Scheideform. Beispiele: aurum, cauda, gaudeo, ich freue mich, it. oro, coda, godo, aber auch auro, fraude list neben frode u. s. f., als Scheideform tauro Stier im Thierkreise, toro Stier; zu a wird au in: Pesaro (Pisaurum), Metaro (Metaurus).

Im Französischen ist au ebenfalls hauptsächlich in o übergegangen, mit welchem sich i leicht verbindet, z. B. aurum, causa, franz. or, chose; gaudium, claustrum Kloster, franz. joie, cloître; jedoch hat sich au in sehr vielen Fällen erhalten, z. B. in pauvre arm, auteur Schriftsteller, automne Herbst u. s. w. Hingegen ist wieder franz. au entstanden: a) Durch Auflösung eines Lippenlautes, z. B. autruche (avis struthio) Strauß, saurai (sapere), aurai (habere). b) Durch Auflösung eines l bei vorhergehendem a, z. B. autre, aube, épaule aus: alter, alba Morgenröthe, spala Schulter; zuweilen auch bei vorhergehendem e, indem au für eau geschrieben wird, z. B. Guillaume für Guillaume Wilhelm.

Eau ist entstanden aus el oder il mit folgendem Mitlaut, z. B. beau, peau aus bellus schön, pellis Haut, bei vorhergehendem Selbstlaut fällt e aus, z. B. fléau Geißel, für fléau (von flagellum).

EI.

EI ist im Französischen entstanden: a) Durch Zusammenziehung aus e-i und a-i, z. B. reine Königin aus re-(g)-ina, seine Sägeneß (für saine) aus sa-(g)-ena. b) Aus e oder i, z. B. seigneur Herr aus senior, teigne Motte aus tineä. c) Durch Erweichung eines Rehlautes, z. B. Seine, teindre aus Sequana, tingere.

OI.

OI entstand: a) Durch Erweichung eines Rehlautes, z. B. point (punctum) Punkt, oint (unctus) der Gesalbte, moine (monachus) Mönch, foyer (focarium) Herd.

¹⁾ Griechisches ai wurde zu a, z. B. πᾶσις paggio Edeltnabe.

b) Durch Zusammenziehung, z. B. gloire (gloria) Ruhm, Antoine (Antonius) Anton, coin (cuneus) Meil. c) Sehr häufig aus e oder i, z. B. trois, loi, voie aus tres, lex, via.

EU.

EU entspringt: a) Aus lat. eu, o, au, z. B. Europe, neutre, peuple, jeu, peu, queue, aus Europa, neuter, populus Volk, jocus Spiel, paucus wenig, cauda.

b) Aus Verschmelzung von e-u = a-u oder a-o, z. B. heur augurium, peur, pavor. c) Aus u-e, u-i, z. B. jeune juvenis, fleuve fluvius, beurre butyrum. d) Aus ill, ell in eux (illos), cheveux (capillos), verveu vertebellum eine Reuse Garn. Bemerkung: ue schreibt man der Aussprache wegen nach e und g, z. B. cueillir, orgueil; oeu wird geschrieben in: boeuf, chœur, cœur, mœurs, nœud, œuf, œuvre, sœur, vœu; œ nur in œil (oculus).

IE.

IE wird erzeugt: a) Aus lat. i-e durch Zusammenziehung, z. B. piété, patience aus pietas, patientia. b) Hauptsächlich aus e und æ, z. B. pied, brief, siecle, ciel aus pedem, brevis, sæculum, cælum. c) Durch Zusammenziehen aus a-i, z. B. premier, singulier aus primarius, singularis. d) Aus ia, z. B. essentiel, chretien von essentialis, christianus. e) Aus a in den Ausgängen as, atis, z. B. pitié, moitié aus pietas, medietas.

OU.

OU erwähnt: a) Aus lat. u, auch o und au, z. B. joug (jugum) Joch, mouche (musca) Fliege, amour (amor) Liebe, jaloux (zelosus) eifersüchtig, louer (laudare) loben. d) Durch Auflösung der Silben ol (aul) und ul, z. B. moudre (molere) mahlen, chou (caulis) Kohl, doux (dulcis) süß.

Tafel für die Hauptform beim Wandel der Selbstlaute in betonter Silbe.

Latein.	Italien.	Franz.
A	a	a, ai, e
E lang	e	oi, e
E kurz	ie	ie, e
E stellungslang	e	e
I lang	i	i
I kurz	e	e, oi
I stellungslang	e	e
O lang	o	eu, o
O kurz	ou	eu, o

Latein.

Italien.

Franz.

O stellungslang	o	o
U kurz	ou	o, ou
U lang	u	u
U stellungslang	o	o, ou
AE	ie, e	ie, e
OE	e	e
OU	o	o

b) In unbetonter Silbe.

Die Selbstlaute in unbetonter Silbe sind so stark dem Zufalle unterworfen, daß es schwer fällt, sie in bestimmte Gesetze zu rahmen; einige Regeln lassen sich jedoch auch hier aufstellen. Die unbetonten Silben stehen entweder vor oder nach der betonten.

1. Vor der betonten Silbe unterliegen die Selbstlaute ziemlich willkürlichen Verwandlungen, für das Italienische läßt sich in vielen Fällen folgender Uebergang annehmen:

Lat.	A in e	januarius genaro
A	„o	satisfacere soddisfare
A	„u	lacerta lucertola
E	„a	exsucare asciugare
E	„i	cerasus ciriegia
E	„u	ebrius ubriaco
E	„o	debere dovere
J	„a	inquinalia anguinaglia
J	„e	linteolum lenzuolo
J	„o	divitiæ dovizie
J	„u	sigillum sugello
O	„a	monile maniglia
O	„u	bodellus budillo
U	„o	urtica ortica

2. Nach der betonten Silbe ist Ausfall des nächsten Selbstlautes häufig, z. B. opera, calidus, oculus ergibt opra, caldo, occhio; tabula, spectaculum wird französisch table, spectacle. Im Auslaute bleiben im Italienischen die lat. Ausgänge a, e, i, o nach Wegfall von m, s, t, z. B. casa, forte, jeri, uomo; u verwandelt sich in o, z. B. caballum, filium, annum wird cavallo, figlio, anno; im Französischen tritt im Ausgange häufiger Wegfall ein, die nicht abfallenden Laute werden durch e vertreten, z. B. cheval, an; âme (animam), homme (hominem).

Unbetonte Selbstlaute im Verhältnisse zur Sperrung.

In allen romanischen Sprachen herrscht das Streben das unmittelbare Zusammentreffen zweier Selbstlaute in zwei

verschiedenen Silben desselben Wortes zu sperren. Die Sperrung geschieht theils durch Ausstoßung oder Zusammenziehung eines Selbstlautes, theils durch Einschlebung eines Mittlautes. Man unterscheidet 3 Arten: 1. Jene, welche in einfachen lat. Wörtern vorhanden ist. 2. Jene, welche durch lat. und roman. Zusammenziehung erzeugt wurde. 3. Jene, welche durch Ausfall eines Mittlautes im Romanischen entstand.

1) Ursprüngliche Sperrung in einfachen Wörtern.

a) Ruht der Ton auf den ersten Selbstlaut, so ist die Sperrung nicht immer anwendbar, findet jedoch bisweilen statt: α) durch Einschlebung eines Mittlautes, wozu sich besonders v bei vorhergehendem u oder o eignet, z. B. flu-v-ius plu-v-ia; im Italienischen wurde j, das später zu g ward in Anwendung gebracht, z. B. destruere, destrujere, destruggere; vehes, veja, veggia. β) Durch Ausstoßung, z. B. ital. di von dies, parete von parietem. γ) Durch Tonversetzung zur Bildung eines Doppellautes, z. B. ital. figliuolo von filiolus, pieta von pietas.

b) Wenn der Ton nicht auf dem ersten Selbstlaut ruht und ist dieser i, e, oder u, so ist die Sperrung häufig.

Zuerst kommen hier i und e in Betracht; i ist dem e gleich und wurde schon von den Römern, besonders in den Ausgängen eus und ius oft verwechselt, z. B. alleum, sobreus, cavea neben allium, sobrius, cavia. Es lassen sich folgende Regeln aufstellen: α) Steht i oder e hinter den flüssigen Buchstaben l oder n, so erweicht es sich im Italienischen in gl oder gn, im Französischen in ail, eil, ille, gne, z. B. palea Stroh, consilium Rath, filia Tochter, it. paglia, consiglio, figlia, franz. pail, conseil, fille; Campania, vinea ergeben ital. Campagna vigna, franz. Champagne, vigne; jedoch fehlt es auch hierin nicht an Ausnahmen, z. B. exil, filis, lis; Zusammenziehung findet statt in bain, juin, témoin aus balneum, junius, testimonium. Nach m wird i im Französischen zum weichen Zischlaut, z. B. commeatus, simia werden congé, singe; im Italienischen bleibt es; das italienische congedo ist aus dem französischen congé gebildet.

Wenn auf r die unbetonten Silben ius, ia, ium folgen, so bildet i mit dem betonten Selbstlaut einen Doppellaut oder i wird zum Mittlaut oder es wird ausgestoßen. Bei der Formel ari ist die Abweichung am stärksten, ari wird air, eir, er, ier. Beispiele: cavallarius, primarius, argentarius, geben ital. cavalliere, primiero, argentiere oder orgentajo Silberarbeiter, fr. chevalier, premier, argentier; imperium, monasterium geben ital. impero, monastero, fr. empire, monastère, contrarius gibt fr. contraire.

β) Nach den Zischlauten s, t, c wird i ausgeworfen,

oder es verstummt und der Mittlaut behält seine gewöhnliche Aussprache (t wie z). Beispiele: nach s ital. chiesa, Venosa aus ecclesia, Venusium, häufiger ist Uebergang von i in j und dann in g mit Verlust des s, z. B. Anastasius, Blasius, Parisii, Perusia gibt Anastagio, Biagio, Parigi, Perugia; im Französischen findet hier Zusammenziehung statt, als: Anastase, Blaise, Paris; nach t ital. Arezzo (Arretium), giustezza (justitia), Vicenza (Vicentia), marzo (martius), fr. justesse, mars, Ignace (Ignatius); nach c (ch, qu) ital. braccio (brachium), ghiaccia (glacies), minaccia (minaciæ), fr. bras, glace, menace.

γ) Die weichen Mittlaute (mediæ) b, d, g und v verwandeln sich vor i im Italienischen mit Verähnlichung des vorhergehenden Mittlautes in g, im Französischen in j oder g, z. B. cambiare, sabius für sapius, rubeus, ital. cangiare, saggio, roggio, fr. changer, sage, rouge; diurnum, assedum, radius, ital. giorno, asseggio, raggio, fr. jour, assièger und siège, rayon; litigium, prodigium, refugium, ital. litigio, prodigio, refugio, fr. litige, prodige, refuge, cavea, serviens, leviarius, ital. gaggia, sergente, leggiero; fr. cage, sergent, léger.

δ) Nach hauchlosem p geht der weiche Gaumenlaut in den harten über, ital. g in c und franz. j in ch, z. B. pipio, sapio ergeben piccione, saccio; appropriare, Clipiacum geben im Französischen approcher, Clichy. Nicht alle Wörter fügen sich diesen Bildungsregeln; Wörter neueren Ursprunges und solche, welche im Volksmunde weniger gebräuchlich sind, behalten ihre lateinische Gestalt bei, darin finden auch die im Italienischen häufig auftretenden Doppelformen wie savio und saggio, invidia und inveggia, palazzo und palagio nebst vielen andern ihre Erklärung. Wenn unbetontes u in oben besagter Stellung (ua, ue, ui, uo, uu) erscheint, so erleidet es dasselbe Verfahren, wie i und e, besonders häufig wird Ausstoßung angewendet, z. B. mortuus, Addua, february, ital. morto, Adda, febrajo, fr. mort, fevrier; u in o verwandelt erscheint im Italienischen in: Genova, rovina, vedova aus Genua, ruina, vidua u. s. w.

2. Sperrung durch Zusammenziehung.

Diese Art der Sperrung wird hauptsächlich durch Ausstoßung von Selbstlauten bewerkstelligt, z. B. ital. dove, donde, coprire aus: de unde, de ubi, cooperire, franz. devant (de ab ante) malaventure (male av.) In neueren Wörtern, wie coetaneo, reintegrare u. dgl. wird im Italienischen die Sperrung vermieden; wenn im Französischen in Folge Ableitung zwei Selbstlaute zusammentreffen, so wird ein t eingeschoben, z. B. café, bijou gibt cafétier, bijoutier.

3. Sperrung durch Ausfall von Mitlauten.

Nicht selten werden Mitlaute ausgestoßen, die entweder auch einen Selbstlaut mitreißen oder durch einen andern Mitlaut ersetzt werden, besonders durch v, z. B. magister, ital. maestro und mastro, bibere, it. bere und bere, vergleiche französisch sûr, veau von securus, vitullus. Einschlebung von v erscheint in Rovigo, pavone von Rhodigium, paonem u. a.

Bemerkung. Die ursprünglich langen Selbstlaute bleiben, die kurzen werden theils mit verwandten vertauscht, theils zu Doppellauten; im Lateinischen unbetonte Selbstlaute werden im Italienischen und Französischen häufig ausgeworfen (syncopirt), dadurch entstandene schwer verträgliche Uebellänge müssen durch neue Mittel gesänftigt werden, deren Behandlung hier der Kürze halber unterbleibt.

2. Mitlaute.

Der Halbmitlaut J.

Ursprüngliches j hat sich häufig, besonders anlautend erhalten, z. B. ital. Jacopo (neben Giacomo) jugo (neben giogo), fr. Jacques, joug aus Jacobus, jugum; häufig hat es sich im Italienischen mit d vereinigt, das zu dj und endlich zu g, selten zu z wurde, z. B. januarius, judex, juvenis ergab gennajo, giudice, giovane; juniperus Wachholder wurde zinepro. Auffallend ist der Uebergang von j in l im Worte Luglio (Julius). Am häufigsten erscheint j als einfaches Lautzeichen im Inlaut, und statt i, oder ii im Auslaut, z. B. aiutare, tempj (von tempio), in neuerer Zeit nimmt man lieber i und für ii, i, z. B. aiutare, tempî, zum Unterschied von tempj Zeiten.

Französisches j ist entstanden 1) aus lat. j, z. B. janvier, jet aus januarius, jactus. 2) aus i als Gaumenlaut am Anfange eines Wortes, z. B. jour, Jerusalem aus diurnum, Hierosolyma. 3) aus ca und ga, z. B. jambe Bein (camba), jardin Garten (garto), aus z in jaloux, zelosus.

Die flüssigen Mitlaute.

Diese Laute haben sich theils erhalten, theils sind sie den hier folgenden Aenderungen unterworfen:

L.

Verwechslung von l mit andern Mitlauten findet statt: 1) mit in- und anlautendem n, z. B. it. conocchia (colus) Spinnrocken, melanconico (melancholicus) schwarzgallig, schwermüthig; niveau (libella) Wasserrinne marne

(margula) Mergel. 2) Mit r anlautend und inlautend, z. B. it. u. fr. rosignuolo, rossignol (luscinia) Nachtigall, it. rovistico (linguisticum) Hartriegel, fr. orne, (olna) Ulme; besonders häufig vor angerücktem Mitlaut, z. B. apôtre, épître, v. apostolus, epistola. 3) d für l erscheint in: it. amido, fr. amidon aus amyllum Stärkemehl; g in: giglio (lilium) Lilie.

Abfall von l im Anlaute, weil es mit dem Geschlechtsworte verwechselt wurde, erscheint it. in arbutro (labyrinthus) Irrgang, orbacca (lauribacca) Lorbeere, avello (labellum) Todtengruft, fr. avel (lapillus) Steinchen, once (lynceum) Luchs.

Verwachsung des Geschlechtswortes mit dem Hauptworte erscheint in: lero (ervum), Platterbse, lunicorno (unicornis) Einhorn; franz. in lendemain (l'en demain) morgen, Launay (Alnetum), Lille (Insula). Versetzung (Metathese) von l kommt vielfach vor, z. B. it. chiocciola Schnecke, für clocciola von coclea, fiaba Ausschneiderei für fiaba (fabula, fab'la), singhiottire schlucken für singlottire (singultire), bisweilen vertauscht l seinen Platz mit einem andern Buchstaben, z. B. alenare (anhelare) athmen, padule für palude Sumpf.

Auflösung von l in u findet im Französischen statt, wenn l zwischen einem vorhergehenden Selbstlaut und einem nachfolgenden Mitlaut steht, z. B. alba, colpus ergeben, franz. aube, coup. Vergleiche damit cheval, métal, val, bel, mol, fol, nouvel, letztere 4 neben beau, mou, fou, nouveau; auch in fremden und jüngeren Wörtern hat sich l erhalten, z. B. balcon, palme u. s. w.

Ausfall von l oder ll erscheint im Französischen in: puce (pulicem) Floh, pucelle (pullicella) die reine Jungfrau, ficelle (fil'cellum) Bindfaden, pupitre (pulpitum) Pult, vergleiche im Italienischen togliere (tollere) nehmen, svegliere (exvellere) mit der Wurzel ausreißen, vaglio (vallis) Sieb.

Die Verbindungen bl, cl, fl, gl, pl, tl.

Im Italienischen pflegt diese Gruppe das l im Anfange des Wortes in i zu verwandeln, z. B. clarus, glacies, florem, ergeben chiaro, ghiaccio, fiore; folgt im Latein. i auf l, so wird eines der beiden i unterdrückt, z. B. ghiro (glirem) — nicht ghiiro — in Firenze aus Florentia ist o ausgestoßen. Im Innern des Wortes sind die Formen zweierlei, entweder kommt die oben bemerkte vor und man spricht mit verdoppeltem Mitlaut orecchia (auricula), bibbia (biblia) oder das erweichte l wird beibehalten und der vorhergehende Mitlaut tritt; aus jedoch findet diese

Regel nur bei tl, cl, gl und pl ihre Anwendung und selbst hierbei ist auch die andere Form zulässig, z. B. veglio neben vecchio alt, oreglio neben orecchia Ohr. Im Französischen findet im Anlaut keine Veränderung statt, z. B. plumbum, florem ergeben plomb, fleur; im Inlaute tritt Erweichung ein, z. B. oreille, viel, graille (graculus) Krähe, maille (macula) Panzerring, cailler (coagulare) gerinnen.

M.

M verdünnt sich anlautend gewöhnlich in *n*, wenn die nachfolgende Silbe einen Lippenlaut enthält, z. B. it. nespolo (mespilum) Mispelbaum, nicchio (mitulus) Muschel; franz. nappe (mappa) Decktuch, natte (matta) Flechte. Inlautend wird *m* im Italienischen vor *n* ebenfalls zu *n*, im Französischen bleibt *m*, wird aber wie *n* gesprochen, z. B. autumnus, condemnare, ital. autunno, condannare, franz. automne, condamner; ausgenommen ist *omnis*, welches im Italienischen *ogni* (jeder) hat; lat. *mt* und *md* werden ital. zu *nt* und *nd*, z. B. comitem, semitarius, etiamdeus ergeben conte, sentiero, eziandio; auslautendes lat. *m* wird in einsilbigen Wörtern ital. und franz. zu *n*, z. B. cum, sum werden con (mit), sono (ich bin); quamdiu, rem werden franz. tandis, rien (Nichts), lat. jam (schon) hat *m* überall verloren, it. wurde es già, franz. déjà.

Abfall von *m* findet statt in tonloser lat. Endsilbe, z. B. septem, novem, decem werden ital. sette, nove, dieci, franz. sept, neuf, dix; tritt *m* durch Abkürzung in den Auslaut, so behält es seine Gestalt oder schwächt sich zu *n*, z. B. franz. on (homo) man, comme (quomodo) wie.

ml, *mn*, *mr*. Diese durch Ausfall eines Selbstlautes entstandenen Verbindungen nehmen gewöhnlich des Wohlklanges wegen ein *b* in ihre Mitte. 1) *ml* zum Theil mit Verwandlung des *l* in *r*, z. B. cumulare, simulare ergeben ital. ingombrare aufhäufen, sembrare scheinen, franz. encombre, sembler. 2) *mn*. Im Italienischen findet da kein Ausfall des Selbstlautes statt, man sagt femina, lamina Platte; bei den Hauptwörtern auf *n* wird dieser Buchstabe nach der allgemeinen Regel abgestoßen, so in fiume, lume, nome, seme aus flumen, lumen, nomen, semen, franz. wird *m'n* zu *m* oder *mm*, z. B. allumer anzünden, femme, homme, aus ad und lumen (alluminare), feminam, hominem, auslautend auch zu *n*, z. B. airain (æramen) Erz. 3) *mr*. ital. membrare (memorare) sich erinnern, auch dann, wenn ein Selbstlaut zwischen *m* und *r* stehen bleibt, z. B. in bombero (vomer) Pflugschar, gambero (camarus) Krebs; franz. Cambrai (Camaracum), chambre (camera)

Zimmer, nombre (numerus) Zahl. Auch findet Verwandlung des *m* in *n* statt, alsdann tritt *d* für *b* ein, z. B. craindre (altfr. crémer aus tremere), geindre (gemere) ächzen.

N.

Verwechslung von *n* mit andern Mittlauten findet statt: 1) Oft mit *l*, z. B. it. Bologna, Palermo aus Bononia, Panormus, fr. lincorne, orphelin (Waise) aus unicornis, orphanus. 2) Mit *r* it. amassero (amassent), fr. coffre (cophinus) u. s. f.

Ausfall von *n* ist häufig, z. B. it. cocchiglia, fr. coquille (conchylum); im Französischen fällt auslautendes *n* vor *r* aus, z. B. chair (carn-em), jour (diurn-um), four (furn-us); *nn* erweicht sich im Italienischen zu *gn*, z. B. grunnire ergibt grugnire, bei *nl* tritt Verähnlichung ein, z. B. cunula, spinula werden culla Wiege, spilla Nadel; in *nm* wird *n* theils zu *l*, theils fällt es aus, z. B. it. alma, fr. âme (anima); *nr* nimmt im Französischen oft ein *d* in die Mitte, z. B. gendre, vendredi, tendre aus generum, diem Veneris, tendere; *ns* gestattet Ausfall des *n*, z. B. it. Costantino (Constantinus), sposo (sponsus), isola (insula), fr. île, épouse, maison (mansio von manere).

R.

Verwechslung von *r* findet statt mit *l* im Italienischen häufig im Inlaute, z. B. lacchetta für racchetta Rakette; ebenso inlautend, z. B. albero (arbor) Baum, alido (aridus) trocken, Tivoli (Tibur), fr. flairer (fragrare) wittern, im Italienischen ist auch Uebertritt von *r* in *d* nicht selten, z. B. armadio (armarium) Schrank, chiedere (querere) verlangen, porfido (porphyry) Porphyr.

Anziehung des *r* bei anlautenden Mittlauten, besonders bei *f* und *t* ist häufig, selbst dann, wenn das *r* in einer folgenden Silbe steht, z. B. it. Trieste, Trivigi, granchio aus Tergeste, Tarvisium, cancrum, fr. brebis (vervex), fromage für formage.

Ausfall von *r* ist nach hauchlosen Buchstaben (tenues) häufig, z. B. it. arato (aratrum) Pflug, cugino (consobrinus), fr. cousin Vetter; *rl* wird häufig *ll*, z. B. it. costallo, pello für costarlo, per lo, fr. Challon, mellan neben Charlon und merlan Merlan; *rs* erleidet häufig Verlust des *r*, z. B. it. dosso, suso, pesca von dorsum, sursum, persica, fr. dos, dessus, pêche; *lr* und *nr* nehmen zur Erleichterung der Aussprache im Französischen ein *d* in die Mitte, z. B. foudre für foldre (fulgur Blitz), viendrai für vienrai; it. wird *nr* oft zu *rr*, z. B. verrò (von venire).

